

# Vereine aus Krisensituationen holen

Wiki  
12.9.15

**BÜRGERKOLLEG** Seit fünf Jahren werden Vereine mit Fortbildungen und Seminaren unterstützt

Von Patrick Körber

**WIESBADEN.** Die Bilanz ist beeindruckend: In fünf Jahren seit seinem Bestehen hat das Bürgerkolleg Wiesbaden 246 Veranstaltungen für Teilnehmer aus 600 Vereinen durchgeführt. 3203 Menschen besuchten die Kurse, die Vereinsmitglieder in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützen. Doch auch wegen des großen Zuspruchs des kostenlosen Angebots für Vereine sorgt sich Marie-Luise Stoll-Steffan, die stellvertretende Vorsitzende der Wiesbaden Stiftung, deren Projekt das Bürgerkolleg ist, um die Zukunft.

## Sorge um Finanzierung

All die Kürzungsdiskussionen der jüngsten Zeit treiben der Projektentwicklerin Sorgenfalten auf die Stirn. Zwar stellt die Stadt „nur“ ein Viertel des jährlichen Budgets von 100 000 Euro zur Verfügung, „doch ohne diese 25 000 Euro können wir das Niveau unseres Programms nicht halten“, sagt Stoll-Steffan. Aber auch der größere Restbetrag hängt vom städtischen Engagement ab. Denn die R+V Versicherung hat ihre Unterstützung von jährlich 75 000 Euro daran gekoppelt, dass die Stadt ebenfalls einen Beitrag leistet. Dass die R+V Versicherung einen so großen Betrag zur Verfügung stellt, ist ohnehin bemerkenswert, denn der Konzern, der einer von Wiesbadens größten Arbeitgebern ist, hat sich mit Sponsoring am Standort sonst

eher zurückgehalten. Doch habe die R+V Versicherung „die genossenschaftliche Philosophie“ mit „Hilfe zur Selbsthilfe“ und die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements dazu bewogen, sich an dem Projekt zu beteiligen, sagt R+V-Kommunikationschefin Rita Jakli. Und die Versicherung will nicht nur Geld geben, sondern auch mitreden und mitarbeiten. So ist Jakli auch Teil des Kernteams des Projekts – neben Stoll-Steffan, Thomas Michel, Vorsitzender der Wiesbaden Stiftung, und Kris Kunst, der einzige Festangestellte des Bürgerkollegs.

Im weitesten Sinne ist das Bürgerkolleg eine Volkshochschule für Vereine – mit einigen wesentlichen Unterschieden: Die Vereine haben selbst Einfluss auf die Inhalte. So konnte das Bürger-

kolleg 45 Inhouse-Workshops anbieten, die sich mit dem konkreten Problem eines Vereins auseinandersetzen. Projektleiter Kris Kunst spricht von „maßgeschneiderten Kursen“. „Wir haben es immer geschafft, Vereine aus Krisensituationen zu holen“,

»Auch was nichts kostet, ist viel wert.«

MARIE-LUISE STOLL-STEFFAN,  
Stellvertretende Vorsitzende der  
Wiesbaden Stiftung.

sagt Kunst. Etwa mit notwendigen Satzungsänderungen, außerordentlichen Mitgliederversammlungen, auf denen ein neuer Vorstand gewählt wird etc.

Ein paar Trends machen Stoll-Steffan und Kunst bei den Teil-

nehmern aus. So sind es zu 60 Prozent Frauen, die die Angebote nutzen. Während Frauen zum Beispiel gerne Seminare zu Kommunikation, Verhandlungsführung oder Konfliktmanagement besuchen, finden sich mehr Männer bei den Angeboten zu den Themen Vereinsrecht, Vereinsgründung oder Versicherungsfragen. Beide genannten Schwerpunktbereiche sind die gefragtesten im Programm des Bürgerkollegs – je 25 Seminare fanden dazu schon statt. Aber auch Vereinsfinanzen, Erfahrungsaustausch oder Fundraising sind beliebte Seminarthemen.

In Zeiten der Kürzungen öffentlicher Zuschüsse empfiehlt Stoll-Steffan den Vereinen, sich mehr mit dem Fundraising auseinanderzusetzen. Es sei aber ein

Missverständnis, das mit Spendensammeln gleichzusetzen. „Es ist eine Form von Beziehungsmanagement, das nur mit Herzblut geht.“ Ein großes Ziel des Bürgerkollegs sei, zu erreichen, dass sich die Vereine untereinander vernetzen. Die monatlichen Vereinsstammtische, bei denen sich Vereine austauschen, kämen gut an, sagt Kris Kunst. Daraus hätten sich auch schon Projekte entwickelt, wie die Internetseite [www.vereinsportal-wiesbaden.de](http://www.vereinsportal-wiesbaden.de), die einen Überblick zum bürgerschaftlichen Engagement gibt.

## Idee eines Handbuchs

Auch die Idee eines Vereinshandbuchs kam dort auf, ein Ordner, in dem alles zu finden ist, was für jemanden wichtig ist, der den Verein in kürzester Zeit übernehmen und führen muss.

Einen Wunsch hat Projektleiter Kunst, nämlich dass die Vereine sich selbst vernetzen und selbst den Vereinsstammtisch untereinander organisieren. Und Stoll-Steffan wünscht sich, dass die Vereine das Bürgerkolleg noch mehr für sich reklamieren. Die Idee des Bürgerkollegs ist so überzeugend, dass die Städte Gütersloh und Braunschweig sie komplett übernommen haben. Auch die Idee, dass die Kurse alle kostenlos sind. Und Marie-Luise Stoll-Steffan ist sich beim Bürgerkolleg sicher: „Auch was nichts kostet, ist viel wert.“



Ein bisschen ist es auch wie Schule, wenn sich Vereinsvertreter weiterbilden – zum Beispiel beim Workshop zum Thema Website-Gestaltung bei Referentin Brigitta Tümmler.  
Archivfoto: Wiesbaden Stiftung